

Inhalt

Geleitwort I	5
<i>Karl-Heinz Sahmel</i>	
Geleitwort II	9
<i>Martina Hasseler</i>	
Prolog: Der Mensch hat Vorrang	24
<i>Erika Schuchardt</i>	
1 Die Perspektive der Pflegeempfängerinnen und -empfänger: Einblicke und Einsichten	29
1.1 Ausgangslage.....	29
<i>Cindy Scharrer</i>	
1.1.1 Altersstruktur, Bevölkerungsverteilung und Migrationserfahrungen	29
1.1.2 Gesundheitsverhalten, Gesundheit und Pflegebedürftigkeit.....	30
1.1.3 Zusammenfassung.....	30
Literatur	31
1.2 Die Pflegeempfängerinnen und -empfänger in Gesellschaft und Kultur.....	32
<i>Cindy Scharrer und Miriam Koch</i>	
1.2.1 Allgemeine Überlegungen	32
1.2.2 Begriffsklärung: Gesellschaft und Kultur	33
1.2.3 Pflege- und Versorgungsempfangende in der Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse und Bedarfe.....	36
1.2.4 Abschließende Überlegungen im Praxis- und Gesellschaftsbezug.....	39
1.2.5 Fazit.....	41
Literatur	41
1.3 Bedarfe und Bedürfnisse der Pflegeempfängerinnen und -empfänger und ihrer Angehörigen.....	42
<i>Brigitte Bührlen</i>	
1.3.1 Wer pflegt?	42
1.3.2 »Pflege« aus der Sicht pflegender Angehöriger	43
Literatur	47
1.4 Pflegende Angehörige und ihre Stellung in unserer Gesellschaft – eine Streitschrift.....	48
<i>Annelie Wagner</i>	
	15

1.4.1	Namenlos und im Verborgenen	48
1.4.2	Pflegende Angehörige in den Medien – entmutigte Einzelkämpfer	50
1.4.3	Wir brauchen eine differenziertere und wertevermittelnde Berichterstattung!.....	53
1.4.4	Pflegende Angehörige brauchen einen neuen Stellenwert im Rahmen der Pflege(ver)sicherung!.....	55
	Literatur	56
1.5	Bedarfe und Bedürfnisse der Pflegeempfängerinnen und -empfänger und ihrer Angehörigen.....	57
	<i>Eileen Goller und Cindy Scharrer</i>	
1.5.1	Anzahl der pflegenden Angehörigen	57
1.5.2	Unterstützungsbedürftigkeit, -berechtigung und die Berechtigung, Versorgung zu leisten	59
1.5.3	Feststellung und soziale Sicherung der Pflegeperson	61
1.5.4	Wer sind die pflegenden Angehörigen und vor welchen Herausforderungen stehen sie?	62
1.5.5	Fazit.....	66
	Literatur	66
1.6	Beratungsbedürfnisse und -bedarfe sterbenskranker Menschen und ihrer Angehörigen	67
	<i>Axel Doll</i>	
1.6.1	Beratungsbedürfnisse und -bedarfe sterbenskranker Menschen...	68
1.6.2	Beratungsbedürfnisse von Angehörigen sterbenskranker Menschen	69
1.6.3	Implikationen für die Beratung und Begleitung sterbenskranker Menschen und ihrer Angehörigen.....	72
	Literatur	72
1.7	Barrieren beim Erschließen der Bedürfnisse und Bedarfe von Pflegeempfängerinnen und -empfängern und ihre Auflösung.....	75
	<i>Ramona Ertl</i>	
1.7.1	Einnehmen der Perspektive von Pflegeempfangenden.....	75
1.7.2	Selbstreflexion der Pflegenden aufgrund ihrer Machtposition....	79
	Literatur	81
1.8	Strukturen und Sektoren für die Pflegeempfängerinnen und -empfänger	81
	<i>Eileen Goller</i>	
1.8.1	Einleitung	81
1.8.2	Pflegestrukturen und Leistungsrecht in Deutschland	83
1.8.3	Quartier- und Lebensweltbezug	94
1.8.4	Barrieren im Pflegesystem	98
1.8.5	Politische Maßnahmen	102
1.8.6	Schlussbetrachtung.....	105
	Literatur	105
1.9	Die Rolle von ost- und mitteleuropäischen Haushaltshilfen bei der Versorgung von Pflegeempfängerinnen und -empfängern.....	109
	<i>Barbara Städler-Mach</i>	

1.9.1	Hinführung und Problemstellung	109
1.9.2	Die Pflegesituation in Deutschland.....	110
1.9.3	Die Rolle von Haushaltshilfen in der Pflege.....	112
1.9.4	Ost- und Mitteleuropäische Haushaltshilfen in Deutschland	113
1.9.5	Die Perspektive der Pflegeempfängerinnen und -empfänger.....	114
1.9.6	Herausforderungen und Kontroversen	115
1.9.7	Fazit.....	116
	Literatur	117
1.10	Einsichten und Einblicke in die Perspektive der Pflegeempfängerinnen und -empfänger – Kritische Diskussion und Perspektive.....	118
	<i>Eileen Goller und Cindy Scharrer</i>	
	Literatur	122
2	Die Perspektive der Profession Pflege: Einblicke und Kernkonzepte	124
2.1	Ausgangslage.....	124
	<i>Anja Katharina Peters</i>	
	Literatur	126
2.2	Professions- und Handlungsfeldbetrachtung.....	127
	<i>Anja Katharina Peters</i>	
2.2.1	Historische Entwicklung	127
2.2.2	Gesellschaftliche Einflussfaktoren auf Profession und Handlungsfeld und umgekehrt	132
2.2.3	Perspektive: Entwicklung des Berufsfeldes Pflege.....	135
	Literatur	136
2.3	Aktuelle Herausforderungen für Profession und Handlungsfeld.....	138
	<i>Miriam Koch und Cindy Scharrer</i>	
2.3.1	Profession	138
2.3.2	Organisatorischer Rahmen.....	139
2.3.3	Steuerungsfunktion im Pflegeprozess	146
2.3.4	Zwischenfazit	146
2.3.5	Organisationsformen und Selbstverwaltung	148
2.3.6	Stellschrauben und Abschlussfazit	152
	Literatur	153
2.4	Kompetenzbildung und -entwicklung der Profession Pflege.....	155
	<i>Matthias Drossel</i>	
2.4.1	Der Kompetenzbegriff.....	155
2.4.2	Kompetenzen im Kontext von informeller und formeller Bildungskonzepte.....	157
2.4.3	Kompetenzen im Kontext von Skill- und Grade-Mix.....	163
2.4.4	Zusammenfassende Betrachtung	163
	Literatur	164
2.5	Neue Positionierung der Pflege durch Kompetenz und Heilkunde	165
	<i>Christa Olbrich</i>	
2.5.1	Vorüberlegungen	166
2.5.2	Die Profession Pflege ist in der Öffentlichkeit präsent.....	166
2.5.3	Pflege ist eine Profession	167
2.5.4	Pflege hat Kompetenz.....	169

2.5.5	Pflege hat Pflegekompetenz	170
2.5.6	Pflege ist Heilkunde	172
2.5.7	Pflege ist ein Heilberuf	174
2.5.8	Pflege ist existenzrelevant	175
2.5.9	Wie ist Pflege positioniert?	177
2.5.10	Wie findet Pflege eine neue Positionierung?	178
	Literatur	180
2.6	Vorbehaltsaufgaben in der Pflege.....	181
	<i>Erika Sirsch</i>	
2.6.1	Pflege – Annäherung an eine Definition.....	181
2.6.2	Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen – alter Wein in neuen Schläuchen?.....	182
2.6.3	Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen – Verantwortlichkeiten.....	185
2.6.4	Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen – Der Blick über den Tellerrand.....	185
2.6.5	Vorbehaltlichen Aufgaben – Klärung oder Herausforderung?	187
2.6.6	Vorbehaltliche Aufgaben versus Vorbehaltliche Tätigkeiten.....	187
	Literatur	189
2.7	Grundlagen und Umsetzungsstrategien der praktischen Pflegeausbildung innerhalb der generalistischen Ausbildung.....	190
	<i>Manuel Benz</i>	
2.7.1	Einleitung	190
2.7.2	Hintergrund der Generalistik in der Pflegeausbildung	191
2.7.3	Kernkonzepte der Generalistik	191
2.7.4	Struktur der Ausbildung in Theorie und Praxis.....	192
2.7.5	Implementierung und Herausforderungen	193
2.7.6	Qualitätssicherung und Evaluation	194
2.7.7	Datenlage in einzelnen Bundesländern	195
2.7.8	Zukunftsausblick	196
	Literatur	196
2.8	Herausforderungen in der Pädiatrie.....	197
	<i>Katja Weber</i>	
2.8.1	Pädiatrie und Generalistik	197
2.8.2	Pädiatrie und Personalengpässe	202
2.8.3	Fazit.....	204
	Literatur	205
2.9	Professionalisierung der Pflege durch den Einsatz von Advanced Practice Nurses	206
	<i>Katrin Blanck-Köster</i>	
2.9.1	Einführung.....	206
2.9.2	Entwicklung von Advanced Nursing Practice	207
2.9.3	Professionalisierung der Pflege in Deutschland durch den Einsatz von Advanced Practice Nurses.....	208
2.9.4	Rollen und Kompetenzen auf der Grundlage von Advanced Nursing Practice.....	209

2.9.5	Implementierung von Advanced Practice Nurses in Deutschland.....	210
2.9.6	Nutzen von Advanced Nursing Practice (ANP).....	211
	Literatur	213
2.10	Ausländische Pflegefachkräfte in Deutschland – Potentiale und Realitäten.....	213
	<i>Eileen Goller</i>	
2.10.1	Einleitung	213
2.10.2	Bedeutung von Pflegefachkräften aus dem Ausland	216
2.10.3	Arbeitsrecht und Qualifikationsanerkennung.....	218
2.10.4	Zur Situation ausländischer Auszubildenden in der Pflege in Deutschland.....	219
2.10.5	Integrationsmaßnahmen und Spracherwerb.....	220
2.10.6	Schlussbetrachtung.....	222
	Literatur	222
2.11	Leiharbeit in der Pflege.....	224
	<i>Carsten Hermes</i>	
2.11.1	Ein kurzer Überblick der Situation	227
2.11.2	Leiharbeit als Karriereweg?	229
2.11.3	Antworten und Lösungen	230
	Literatur	232
2.12	Die Profession Pflege: Einblicke und Kernkonzepte – Kritische Diskussion und Perspektive.....	233
	<i>Eileen Goller und Cindy Scharrer</i>	
	Literatur	237
3	Pflegerische Versorgungsstrukturen: Einblicke und Grenzen	238
	<i>Eileen Goller</i>	
3.1	Ausgangslage.....	238
	Literatur	241
3.2	Sektor stationäre Langzeitpflege.....	241
	<i>Tom Schaal und Tim Tischendorf</i>	
3.2.1	Einleitung Pflegeberufe.....	241
3.2.2	Bedarfsorientierte Ansätze.....	242
3.2.3	Perspektiven und Herausforderungen in der stationären Langzeitpflege	244
3.2.4	Zusammenfassung.....	251
	Literatur	252
3.3	Sektor ambulante Pflege	254
	<i>Sabrina Roßius</i>	
3.3.1	Entwicklung und Aufbau des Gesundheitswesens.....	254
3.3.2	Der ambulante Versorgungssektor.....	256
3.3.3	Finanzierung des ambulanten Gesundheitssektors.....	257
3.3.4	Die Pflegeversicherung – eine besondere Rolle bei der Leistungserbringung	258
3.3.5	Herausforderungen des ambulanten Sektors im Deutschen Gesundheitssystem	259

3.3.6	Zahlen, Daten, Fakten zur aktuellen Situation	260
3.3.7	Qualität und Transparenz in der ambulanten Versorgung	261
3.3.8	Aufgaben und Tätigkeitsfelder im ambulanten Versorgungsbereich.....	262
3.3.9	Die Rolle der Pflege im ambulanten Gesundheitssektor	263
3.3.10	Aktuelle Situation.....	264
3.3.11	Fazit.....	265
	Literatur	266
3.4	Überwindung der Sektorengrenzen – auch eine Chance für die stationäre Akutpflege?	267
	<i>Michel Hummel und Christian Pihl</i>	
3.4.1	Einführung.....	267
3.4.2	Entwicklung der Krankenhauslandschaft im Kontext des DRG-Fallpauschalensystems	268
3.4.3	Gesundheitspolitische Maßnahmen mit Einfluss auf die stationäre Akutpflege	271
3.4.4	Perspektive der Pflege durch Ambulantisierung.....	273
3.4.5	Schlussfolgerung.....	277
	Literatur	278
3.5	Intersektorale Versorgungssteuerung und Netzwerkmanagement: Chancen und Grenzen des neuen Pflegeberufegesetzes.....	280
	<i>Annemarie Fajardo und Lutz Hager</i>	
3.5.1	Bedeutung des Pflegeberufes in den Versorgungssettings	280
3.5.2	Von der Vielseitigkeit des Pflegeberufes bis hin zur generalistischen Ausrichtung	281
3.5.3	Betriebsbezogene Anforderungen unter generalistischen Gesichtspunkten.....	283
3.5.4	Intersektorale Zusammenarbeit mittels Case Management	284
3.5.5	Potenzielle Ausgestaltung intersektoraler Zusammenarbeit (Fiktives Fallbeispiel).....	285
3.5.6	Netzwerkmanagement anhand eines internationalen Beispiels...	286
3.5.7	Kommunale Versorgung mit pflegeberuflichem Ansatz – Care Share 13	288
3.5.8	Fazit und Ausblick.....	290
	Literatur	291
3.6	Pflegerische Versorgungsstrukturen: Einblicke und Grenzen – Kritische Diskussion und Perspektive.....	293
	<i>Eileen Goller und Cindy Scharrer</i>	
	Literatur	296
4	Lebensweltgestützte kommunale Einsatzfelder als Lösungsansatz	297
4.1	Ausgangslage.....	297
	<i>Eileen Goller</i>	
	Literatur	298
4.2	Kommunale Strukturen und Netzwerke im Handlungsfeld Pflege.....	298
	<i>Eileen Goller</i>	
4.2.1	Rolle und Gestaltungspotential der Kommune.....	299

4.2.2	Arbeitsfelder der Kommune.....	301
4.2.3	Bedingungen und Notwendigkeiten für eine vernetzte Versorgung.....	303
4.2.4	Steuerung von Vernetzungsstrukturen durch die Kommune.....	304
4.2.5	Steuerungsinstrumente der Kommune – Erkenntnisse und Schlussfolgerungen für die Praxis.....	306
	Literatur	308
4.3	Sorgegemeinschaften und genossenschaftliche Ansätze	309
	<i>Eileen Goller</i>	
4.3.1	Einleitung und Relevanz.....	309
4.3.2	Sorgegemeinschaften und genossenschaftliche Ansätze eine Annäherung.....	311
4.3.3	Historische Betrachtung von Familienstrukturen	313
4.3.4	Sorge, Mitverantwortung und Daseinsvorsorge: Kommunale Verantwortung im Fokus	314
4.3.5	Konzepte und Praxisimplikationen	315
4.3.6	Zusammenschau und Ausblick.....	319
	Literatur	320
4.4	Beratungs- und Case Managementansätze	322
	<i>Eileen Goller</i>	
4.4.1	Einleitung und Relevanz (Einordnung und Bedeutung)	322
4.4.2	Begriffsbestimmungen und Konzepte	324
4.4.3	Care und Case Management	328
4.4.4	Beratungsaufgaben und Einsatzgebiete von Pflegeberatung.....	328
4.4.5	Fazit.....	335
	Literatur	336
4.5	Community Health Nursing: Aufgaben und Tätigkeiten akademisch qualifizierter Pflegefachpersonen im Quartier und in der Kommune ...	338
	<i>Nadine Konopik und Alisa Stephan</i>	
4.5.1	Einführung.....	338
4.5.2	Das Forschungsprojekt (AP) ² -Caritas	339
4.5.3	Community Health Nursing – Derzeitiger Stand in Deutschland.....	340
4.5.4	Aufgaben und Tätigkeiten	341
4.5.5	Berufsbezeichnungen	341
4.5.6	Aufgabenprofil.....	342
4.5.7	Gesetzliche Grundlagen	345
4.5.8	Diskussion.....	345
4.5.9	Fazit.....	347
	Literatur	348
4.6	Lebensweltgestützte kommunale Einsatzfelder als Lösungsansatz – Kritische Diskussion und Perspektive	349
	<i>Eileen Goller und Cindy Scharrer</i>	
	Literatur	352

5	Zusammenschau, Ausblick und Implikationen.....	353
5.1	Konsequenzen für den Lernort Pflegefachschule: Menschen mit unterschiedlich kulturellen Prägungen biografie- und lebensweltorientiert pflegen.....	353
	<i>Elisabeth Bauermann</i>	
5.1.1	Situation.....	353
5.1.2	Anforderungen und Herausforderungen am Lernort Pflegefachschule	353
5.1.3	Durchführung des Projekts.....	354
5.1.4	Erläuterungen und Fazit	356
	Literatur	358
5.2	Digital-assistive Technologien (DAT) als Instrumente pflegerischer Versorgung – der SEQI-Prozess als Methode einer strukturierten Heranführung.....	359
	<i>Bernhard Kraft, Sebastian Hofstetter und Patrick Jahn</i>	
5.2.1	Einleitung	359
5.2.2	Akzeptanz von DAT	360
5.2.3	Bedarf an zielgenauen Lernformaten.....	362
5.2.4	Entwicklung passender Schulungsangebote	363
5.2.5	Schlussbetrachtung.....	364
	Literatur	365
5.3	Begleitete Berufseinmündung in der Pädiatrie.....	367
	<i>Dean Shams</i>	
5.3.1	Der Berufseinstieg als Herausforderung.....	367
5.3.2	Traineeprogramm für die pädiatrische Versorgung.....	368
5.3.3	Theorie-Praxis-Transfer.....	369
5.3.4	Praktische Einarbeitung	370
5.3.5	Psychosoziale Begleitung.....	371
5.3.6	Projektstart und erste Eindrücke.....	371
5.3.7	Diskussion und Fazit	372
	Literatur	373
5.4	Die Rolle der Pflegekammer bei der Gesundheits-Versorgung der Bevölkerung – Was ist die Aufgabe der Kammer?	375
	<i>Dominik Stark und Sandra Postel</i>	
5.4.1	Grundlagen: Aufgaben, Ziele und Struktur der Pflegerischen Selbstverwaltung.....	375
5.4.2	Entstehungsprozess am Beispiel der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen	376
5.4.3	Ist die Pflegekammer nur für die Gesellschaft da?.....	377
5.4.4	Die Pflegekammer als fehlender Mosaikstein der Interessenvertretung in Deutschland	377
5.4.5	Pflegerische Versorgung und Pflege-Selbstverwaltung im internationalen Vergleich	377
5.4.6	Ohne Kammer keine Selbstverwaltung – ohne Selbstverwaltung keine zukunftsfähige Versorgung	378
	Literatur	379

5.5	Berufsfeldentwicklung Pflege – Gesundheitsversorgung sichern, Profession gestalten	379
	<i>Eileen Goller und Cindy Scharrer</i>	
5.5.1	Einleitung und Dank.....	379
5.5.2	Die (verdeckt ausgetragene) Diskussion um die Generalistik.....	380
5.5.3	Nutzung neuartiger digital-assistiver Technologien.....	381
5.5.4	Aufbruch?!.....	382
5.5.5	Einige Gedanken am Ende	384
	Literatur	386
Abbildungsverzeichnis		387
Tabellenverzeichnis		388
Die Autorinnen, die Autoren		389